



Kanzlerin Merkel fordert verstärkte Anstrengungen für Integration - Böhmer: Thema angesichts der Krise nicht vernachlässigen (Zusammenfassung)

Berlin (epd). Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Integration von Einwanderern als eine der Zukunftsfragen der Bundesrepublik bezeichnet und dazu aufgerufen, sich von schlechten Nachrichten nicht entmutigen zu lassen. Merkel sagte auf dem 2. Internationalen Integrationssymposium am Montag in Berlin, sie sei erschrocken gewesen über die harten Botschaften der jüngsten Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung. Doch müssten die Fakten Ansporn sein, mit der Integration voranzukommen. Deutschland könne es sich auf keinen Fall leisten, das Potenzial der Zuwanderer brach liegen zu lassen, sagte Merkel.

Der Studie zufolge, die am Montag in Berlin vorgestellt wurde, ist die Integration insbesondere der Türken in Teilen gescheitert. 30 Prozent der türkischen Zuwanderer und türkischstämmigen Deutschen haben keinen Schulabschluss.

Merkel betonte, Bildung sei der Schlüssel zur Integration. Zwei Drittel der Bund-Länder-Investitionen aus dem

zweiten Konjunkturpaket, das am Dienstag vom Kabinett verabschiedet werden soll, seien für Schulen, Hochschulen und Kindergärten vorgesehen. Jedes Kind müsse von Anfang an die gleichen Chancen erhalten. Jedes dritte Kind unter sechs Jahren komme inzwischen aus einer Einwandererfamilie. Die Kanzlerin sprach auf einem Symposium zu Integration, Arbeit und sozialer Mobilität. Es wird zum zweiten Mal von der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), in Zusammenarbeit mit der Vodafone- und der Mercator Stiftung veranstaltet. Beim ersten Treffen 2007 stand die Bildungspolitik im Mittelpunkt.

Staatsministerin Böhmer rief dazu auf, sich angesichts der Wirtschaftskrise gegen den Pessimismus zu stemmen und am Versprechen des sozialen Aufstiegs für alle festzuhalten. Zuwanderer nutzen ihre Chancen ebenso gut wie Einheimische. Dennoch seien sie von Konjunkturreinbrüchen stärker betroffen. Mit Blick auf die jüngsten Zahlen zur Integration insbesondere türkischer Einwanderer,

sagte Böhmer, der Handlungsbedarf sei dramatisch. Allerdings stammten die Zahlen aus dem Jahr 2005. In den vergangenen Jahren sei viel erreicht worden. Es bedürfe aber vermehrter Anstrengungen, um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, bis zum Jahr 2012 das Bildungsniveau von Kindern aus Einwandererfamilien dem allgemeinen Niveau anzugleichen.

Der Vorsitzende des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Klaus Bade, lenkte den Blick auf die Bedeutung selbstständiger Beschäftigung. Arbeit zu haben sei zentral für das Gelingen von Integration. Seit 1991 seien zwei Millionen Arbeitsplätze in Migrantenbetrieben entstanden. Dies beruhe auf einer Zunahme der Selbstständigen unter den Einwanderern um 60 Prozent. Viele ihrer Unternehmen seien innovative Firmen. Die Politik müsse Selbstständige stärker unterstützen als bisher, etwa durch gezielte Beratung, forderte Bade.

© 2009 PMG Presse-Monitor GmbH

